

INFOPAPIER ZUM STARTCHANCEN-PROGRAMM

Das Startchancen-Programm: Für weltbeste Bildung und Aufstiegschancen

Mit dem Startchancen-Programm leiten wir einen Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik ein. Zukünftig soll nicht mehr der Bildungsweg der Eltern für den Schulabschluss eines Kindes entscheidend sein. Deshalb entkoppeln wir den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft des Kindes – ein Kernanliegen der Freien Demokraten. Im Zentrum des Startchancen-Programms stehen die Startchancen-Schulen, die von den Freien Demokraten bereits erfolgreich in NRW eingeführt wurden (Talent-Schulen) und nun bundesweit für mehr Aufstiegschancen sorgen werden.

Die Freien Demokraten halten Wort: Der Bund investiert eine Bildungsmilliarde jährlich in unsere allgemeinbildenden Schulen. Die Länder beteiligen sich in gleicher Höhe. Das sind 20 Milliarden Euro Zukunftsinvestitionen in den nächsten 10 Jahren – in die Köpfe und Talente von morgen, in faire Bildungschancen für alle. Mit dem Startchancen-Programm wollen wir in den kommenden Jahren rund eine Million Schülerinnen und Schüler in bis zu 4.000 Startchancen-Schulen im ganzen Land erreichen und stärken.

Wir Freie Demokraten tun das aus Überzeugung: Wir wollen das Versprechen von Bildung als Bürgerrecht verwirklichen und jedes Talent in unserem Land fördern. Denn Bildungschancen sind Aufstiegschancen – für jeden Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft. Immerhin sind drei Viertel der Wachstumsunterschiede von Volkswirtschaften auf das Wissenskapital und vorhandene Fachkräfte zurückzuführen. Wir denken an die Zukunft unserer Kinder und den Wohlstand unseres Landes zusammen!

Was macht das Startchancen-Programm so besonders?

Das Startchancen-Programm ist eine bildungspolitische Trendwende. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik haben sich Bund und Länder auf ein gemeinsames Bildungsprogramm in dieser Größenordnung geeinigt. Die Investitionssumme von 20 Milliarden Euro ist enorm. Ihre Verteilung folgt einer neuen Logik. Die Mittel werden nicht länger mit der Gießkanne, sondern nach einem zielgenauen Sozialindex verteilt, der die Zahl sozio-ökonomisch benachteiligter Kinder und die wirtschaftliche Lage der verschiedenen Regionen stärker berücksichtigt. Damit sorgen wir dafür, dass das Startchancen-Programm genau dort wirkt, wo es am dringendsten gebraucht wird. Wir wollen die besten Schulen gerade in den Stadtteilen mit den größten sozialen Herausforderungen. Denn nicht Herkunft soll über den Lebensweg entscheiden, sondern Talent – das ist das Ziel.

Mit dem Startchancen-Programm fördern wir ganz konkret in drei Säulen: 40 Prozent der Fördermittel werden für ein Investitionsprogramm eingesetzt, das eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung an den Startchancen-Schulen schafft. 30 Prozent der Mittel fließen als Chancenbudget in bedarfsgerechte Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Weitere 30 Prozent der Mittel des Bundes werden für die Stärkung multiprofessioneller Teams aufgewendet.

Zudem wird der Erfolg des Startchancen-Programms durch wissenschaftliche Begleitung, eine wirkungsorientierte Evaluation und ein aussagekräftiges Monitoring während der gesamten Laufzeit sichergestellt. Wir wollen die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht erreichen, an den Startchancen-Schulen halbieren.

Was ist das Chancenbudget?

Wir haben uns mit Nachdruck für das Chancenbudget eingesetzt. Denn damit geben wir den Schulen mehr Freiraum. Uns Freien Demokraten ist wichtig, dass die Schulleitungen und ihre Lehrkollegien in die Angebote investieren können, die auf die Herausforderungen vor Ort am besten passen: von der gezielten Fortbildung der Lehrkräfte über zusätzliches Geld für Kompetenz- und Fördernetzwerke, z.B. Kooperationen mit Sportvereinen, Förderwerken und Bibliotheken, bis hin zu Angeboten der Elternarbeit oder der beruflichen Orientierung. Wir sind überzeugt: Die Schulen vor Ort wissen selbst am besten, wie das Chancenbudget so eingesetzt werden kann, dass es maximale Wirkung entfaltet.

Unsere Antwort auf den PISA-Schock

Mit dem Startchancen-Programm geben wir die richtige Antwort auf den erneuten PISA-Schock. Die Studie hat gezeigt, dass vor allem in den Grundfähigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen Handlungsbedarf besteht. Deshalb werden 60 Prozent der Mittel in Grundschulen fließen. Unser Ziel ist, in den Startchancen-Schulen die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards verfehlen, zu halbieren und damit den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln. Wir wissen: Jeder Euro in Bildung ist gut investiert, denn er zahlt sich doppelt und dreifach aus: für mehr Teilhabe und faire Bildungschancen, für die Fachkräfte von morgen und übermorgen und eine gute Zukunft unseres Landes.